

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 09.10.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181468](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181468)

B.
O ihr in mir bleibet, und meine

A 1279

Leipzig, d. 9.^{ten} Octobr.
1715.

47
44

Worte in mir bleibet, so wendet
ich bitten, was ich will, und
es wird mir widerfahren.

Leitzg. geh. H. Professor,

Dahs ich heute glückselig aus dem Saale in
Gemeinde geh, wende, beglücke mich mit
altem H. Otto, und M. M. M., und bittet,
dass er mit mir in Gottes geistlichen Dienste,
wenn ich ihm bald willgefahren könnte. Nach
dem Gottesdienste er mir, wie er sich,
ne furchtlich verbannt, und so ist er
mein geistlicher Vater, wie ich es wünsche.
Ihre Güte, dem mich glückselig zu mir,
und ertrachte mich sein (Aulinger), das,
in ich ihm so gut als ich vermöge, mich,
ne M. M. M. ertrachte.

3. Hr Superintendentus Time besuchte mich
und zeigte an, dass er noch nicht zu dem Hrn
D. Oleario kommen könne.

4. Um 11 Uhr kam Professor Matthei zu mir
und sprach nach einigen Tractaten von dem
Leben Prof. Schreyer; ich zeigte ihm ein
Joh, und sprach ihm wieder, ob er einen Jes
schick sein würde. J. Sie wären gut.
Als ich ihm dann von dem vorstehenden von
dem Prof. Schreyer einiges erzählte, antwor-
te er: was kann man dazu so loben? Ich
sagt, man gläubt nach viel mehr, die es
gibt; wie D. 2. für bezeugt. Er antwor-
te: Eben das Hr. Engel hat mich so be-
ruht nach zu denken. Denn er beteuert, wie
er vor ihm gelobt, w. wenn er ihm
jetzt über Engel sage, so wäre er will der
wunderl. über es, dass ein so viel der Mensch
sich so zu antwort fülle. Er bet, ich möge

+
Hr. Prof.
Matthei

ob ihm daffelbe, wie es oft anfangs geht,
Leider folig würde, welches ich nicht hätte
begehrt sein, w. bet, ich möchte ihn noch ein
mal, so er von hier ginge, | Hier bin ich denn,
bei der Müdigkeit eingestiegen, will mich aber noch
erholen, d. Prozess continuieren | Gedenke.

5. Nach dem 12. Hofe koppel mit Lande zu sein für
mich bei mir.

6. Um 4 Uhr Nachmittags kam die fr. von
Münchhausen mit ihrem Sohn und Juley w.
wie gleich von Langen dorf zum Zweck
Zusammenkunft: wurde aber bald von der 12. Juley
von Colub und Wiltenghele, d. nach 12
Festung an dem verfahren. als sie wegging,
nahm sie der gute Land, was w. sollte ihn von,
wie die letzte Kunde der Mensch leicht. verstellen,
w. ob man gleich so lange verfahren, d. sie so
als unser Vordere, gleich, so ist wohl das
der Mensch nicht von der Liebe zu sich abließ,
sondern, wenn sie wieder aufsteht, so folgt man

ist mir wird. Wir e. g. in Geizigen sind in
wird. lebendes Licht, ~~in~~ einem gewissen Geborgen,
sich offenbart. So fürchte und alle fleißig zu,
aber es war schon längst da gewesen, und ich schon
sagte nicht. Endlich promittierte es mich alles zu tun,
w. die Invention von der Öfen, d. d. Landpfarrer zu
communicieren.

7. Samstag den 2. 2^{ten} L., L. St. Johann d. St.
Christoph; diese Namen sind überschrieben von, d.
sagte L. Johann, er sollte beten: wofür
er den Tag und Nacht. Inzwischen ist, er sollte
nicht so leicht beten, wie in d. Ostermessen wofür
er zu dem Vorstand, aber 5. fiele, sondern
mit mir Beschäftigung machen; das hat sich
gott die auditores geordnet, dafür ist Gott
grat. So haben ich den Abschied von L. Hof,
Lorenz, d. beten, das er d. sein mit,
Gott — Gläubig mich von einem
anfangs von L. Landpfarrer, so er
hat vorstand. ~~Landpfarrer~~. Mein
Gott seg mit mir!